

Astrid Neumann/Madeleine Domenech

Bewertung von Schülertexten. Erfassen wir durch das Kodieren Textqualität, Schreibleistungen oder Raterfähigkeiten?

aneumann@leuphana.de; m.domenech@educap.de

Im Zuge der Implementierung der Bildungsstandards, einhergehend mit einer zunehmenden Kompetenzorientierung und der weitgreifenden Durchsetzung externer Leistungsmessungen, rückt seit einiger Zeit auch das Schreiben als offenes Aufgabenformat wieder stärker in den Mittelpunkt des didaktischen und diagnostischen Interesses: Zum einen ist im Kontext der wissenschaftlichen und politischen Verbreitung des Literacy-Konzepts eine Renaissance der schulischen Vermittlung schriftsprachlicher Fähigkeiten zu beobachten, die das Schreiben neben dem Lesen als Kulturtechnik und als Voraussetzung zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ernst nimmt und dementsprechend fördert. Zum anderen gibt es das Bestreben, Texte auch in large-scale-assessments oder als Indikatoren für Leistungen in anderen Testdomänen zu nutzen, was derzeit jedoch noch durch das weitgehende Fehlen valider und ökonomischer Testverfahren erschwert wird (Böhme/Robitzsch 2008).

Bei der Auswahl, dem Einsatz sowie der Evaluation geeigneter Verfahren zur Erfassung der Textqualität ist vor allem die jeweilige Zielsetzung (Schwerpunkt der Forschungsfrage bzw. Aufgabenstellung) zu bedenken (Neumann 2008), da die Anforderungen an die Instrumente sowie das Auswertungsverfahren je nach avisiertem Einsatzbereich changieren, auch im Sinne sozialwissenschaftlicher Gütekriterien. Dies gilt gerade auch für die Deutschdidaktik, da Textbeurteilung hier sowohl in Lehr-Lern-Arrangements als auch für theoretische Fragen in Forschungsprojekten relevant ist.

Im Workshop soll die Titelfrage hinsichtlich der drei potenziellen Antworten gemeinsam bearbeitet werden. Dabei stehen nach einer kurzen Einführung in Grundvoraussetzungen des Assessments, internationale Trends bei der Textbewertung und den damit verbundenen Desiderata folgende Leitfragen im Zentrum einzelner Erarbeitungsgruppen:

1. Welche Beurteilungsverfahren eignen sich für welche wissenschaftlichen und praktischen Fragestellungen? Hier soll der Fokus auf dem Kontinuum Lern- vs. Leistungsorientierung liegen.
2. Welche Beurteilungskriterien eignen sich für welche wissenschaftlichen Hypothesen? Es werden Konsequenzen aus Forderungen qualitativer vs. quantitativer Herangehensweisen erarbeitet.
3. Welche Beurteilungsverfahren eignen sich für welche Beurteiler? Es gilt, Anforderungen für die jeweiligen Bewerter herauszustellen.

Diese und weiterführende Fragestellungen sollen im Workshop diskutiert und an konkreten Schülertexten der Sekundarstufe I exemplarisch reflektiert werden. Ziel ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der Textbewertung, die in einen bewussten, zielorientierten Einsatz verschiedener Konzepte münden soll. Die methodisch-statistische Feinjustierung der einzelnen Konzeptionen wird im Workshop selber nicht behandelt, die WorkshopleiterInnen stehen dafür ggf. aber im Gespräch zur Verfügung.

Böhme, K./ Robitzsch, A. (2008): Rating von Schülertexten und Raterübereinstimmung. Unveröffentlichter Vortrag beim Nachwuchsnetzwerk Fachdidaktik Deutsch, 18.-19.07.2008, Essen

Neumann, A. (2008): Textproduktion in der Sekundarstufe I. Empirische Hinweise zur vergleichbaren Messbarkeit von Schreibleistungen aus der Sicht des Large-Scale-Assessment. In: Bremerich-Vos, A./Granzer, D./Köller, O. (HRSG.) (2008): Lernstandbestimmung im Fach Deutsch. Gute Aufgaben für den Unterricht. Weinheim/Basel: Beltz-Verlag, S. 117-132